

## Das Auge des Fotografen Paco eins (1)

Eine Blickweise, wie man sie zu kennen meint, Francisco Paco Carrascosa  
der Auftragsfotograf,  
der Reportagefotograf - für Magazine unterwegs,  
— bewegt, fliegend, wendig, herum rasend — und  
der bewegende Professionelle, der Interkulturelle, mit Leib und Seele Secondo.

## Das Auge des Fotografen Paco zwei (2)

Paco der Ruhelose, der Suchende, wie herumstreunend  
angetrieben, verschiedene Bild-Ebenen zu erkunden  
Menschen und Situationen werden präzis erfasst, auch wenn es etwas martialisch klingt: ins Visier  
genommen  
Im Sucher eher die kleine Welt als die grosse oder gar die Politik  
Im Sucher der Alltag:  
Kinder, die Mutter schlafend, der Vater schlafend, Essen  
wenn schon London dann Strassen, der Künstler-Freund Hans Stofer schräg im Halbdunkel, wenn  
schon Wohnen, dann Pudel und Totenkopf, wenn schon Schnee dann blauer als weiss.

Und Spanien? : ultimativ auf dem Weg zum weisser als weiss  
der Strand, Strandgut, Menschengut, Abfallgut, Spielzeug: grösser als klein, Kindheit ferner als fern,  
Soldatenspiele näher als nah, mehr Spiel als nur Spiel — kein Spiel mehr.  
„Und. Sich im Alltag verlieren“ meint Paco. Denn: „Ich bin nicht nur Paco, ich bin ein Mensch“.  
Menschenaugenblicke.  
Das fotografische Auge des *Menschen* Paco.

## Das Auge des Fotografen Paco drei (3)

Die Suche. Gedankenflüge. Die Suche nach einer neuen Realität  
Weisser als weiss, realer als real.  
Schon das Gesicht der schlafenden Mutter lässt eine neue Realität erahnen  
Zeit löst sich auf — aussen wird innen — gross wird klein, klein wird gross  
Die Abbildung des Alltags wird brüchig und damit beginnt die Botschaft des Bildes zu kippen.  
Der Durchblick durch eine Glühbirne am Strand eröffnet eine neue Ebene  
Paco sagt: „etwas, was noch kein anderes Hirni gemacht hat“  
Philosophische Ahnungen, neue Ebenen des Visuellen.

Das „Gegenhirni“ transformiert Alltagsgegenstände. Der reale Abfall-Spielzeug-Soldat, aus extremster Perspektive kippt zum *BeachSoldier*, mutiert zu bedrohlicher Hyperrealität.

Der Blick wird gewissermassen philosophisch, indem der Fotograf sein inneres Erleben optisch transformiert, vielleicht auch seine Sehnsüchte: Paco hebt ab, innen wird aussen, klein wird gross, mikro wird makro.  
Banale alltägliche Objekte wie eine Tasse, ein Stuhl oder Pantoffeln lösen sich auf und werden zu faszinierenden Farblandschaften — eine Umkehrung zu einer neuen phantastischen Gegenwelt, näher als fern mit den Augen des Fotografen Paco Carrascosa, und weisser als weiss.

Viel Seh-Vergnügen, liebe Gäste, wünschen wir Ihnen, wir vom **r a u m**, und das sind Susanne Schmid und ich, Theo Umhang.

Es war für uns schon ein grosses Vergnügen, diese wunderbare Ausstellung mit Paco aufzubauen. Viel Vergnügen also mit Pacos Einblicken in *seine* Realität und mit seinem Abheben in die Hyperrealität.